

Ausstieg aus der Kernenergie

Anlass:

Aufgrund der aktuellen Politik der Laufzeitverlängerungen von Atomkraftwerken in Deutschland sowie der Wiederaufnahme von Castor-Transporten unter anderem in der Region Ahaus bezog die Diözesanversammlung der kfd im Bistum Münster Position.

Die rund 120 Delegierten des ca. 140.000 Mitglieder starken kfd-Diözesanverband Münster e. V. fassten am 6. September 2010 in Borken-Gemen **folgenden Beschluss:**

Die Diözesanversammlung des kfd-Diözesanverband Münster e. V. fordert:

- Den schnellstmöglichen Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie und spricht sich entschieden gegen die Politik der Laufzeitverlängerung aus.
- Die sofortige Beendigung von gefährlichen Atommülltransporten durch Deutschland und ins Ausland.
- Den Vorrang für eine Klima schonende dezentrale und nachhaltige Stromerzeugung.

Dem Beschluss ging ein **Antrag des Kreisdekanatsteams Borken** voraus, welcher **wie folgt begründet** ist:

1. Weltweit gibt es keine Lösung geschweige denn ein Endlager für riesige hochgefährliche Atommüllmengen, die mindestens 1 Mill. Jahre sicher verwahrt werden müssen.
2. Die Sicherheit der Atomreaktion ist auch in Deutschland durch fortschreitende Alterung nicht mehr gewährleistet (zahlreiche technische Störfälle neben menschlichem Versagen).
3. Kein nennenswerter Beitrag zum Klimaschutz: 48 AKW leisten nur 2% der weltweiten Energieversorgung; Atomenergie ist auch nicht Co2-frei: beim Uranabbau, bei Anreicherung, Wiederaufbereitung oder Endlagerung entsteht Kohlendioxid.
4. Uranabbau zerstört die Lebensgrundlagen indigener Bevölkerungsgruppen und erhöht die Krebsrate in diesen Gebieten.
5. Der Weiterbetrieb von AKW verhindert den Ausbau erneuerbarer Energien und die Schaffung von Arbeitsplätzen in diesem Bereich; Uran ist ein endlicher Rohstoff und muss zu 100% importiert werden.
6. Atomenergie erhöht die Krebsraten, besonders bei Kindern ist eine erhöhte Leukämierate im Umfeld von Kraftwerken festgestellt worden.
7. Atomenergie birgt Gefahren des militärischen Missbrauchs und terroristischer Angriffe auf Kraftwerke und Zwischenlager.
8. Atomausstieg führt zu keiner Stromlücke. 2007 standen 7 der 17 Reaktoren in Deutschland still und es wurde noch Strom exportiert. Windenergieanlagen produzieren zeitweise schon mehr Strom als alle deutschen Atomkraftwerke zusammen.
9. Energieversorgung aus 100% Erneuerbaren Energien - überwiegend aus Wind- und Sonnenenergie - ist möglich. Sie sind flexibel, AKW dagegen schwer regelbar und können nicht sinnvoll in einer umstrukturierten Energiewirtschaft eingesetzt werden. Bei Heißwetterperioden mit steigenden Wassertemperaturen müssen AKW z. B. abgeschaltet oder heruntergefahren werden.

Der Ausstieg aus dieser Risikotechnologie wird auch von anderen Institutionen gefordert:

- Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e. V.
- Bistum Hildesheim
- Bischof Gregor Maria Hanke, Eichstätt
- ZDK
- Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Münster
- Dr. Wolfgang von Geldern, ehem. Parlamentarischer Staatssekretär der CDU
- Der Sachverständigenrat für Umweltfragen des Deutschen Bundestages (SRU)

Soweit die Antragsbegründung.

Was uns leitet:

Die kfd hat in ihrem Leitbild „leidenschaftlich glauben und leben“ festgeschrieben:

„Wir engagieren uns für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Einen Welt“. Sie tritt bereits seit den 90er Jahren in ihren Positionspapieren ausdrücklich für die Bewahrung der Schöpfung, gegen ihre wirtschaftliche Ausbeutung und gegen die Bedrohung durch unkalkulierbare Risiken ein, wie auch die Kernenergie sie darstellt.

Quellen- und Literaturhinweise:

„Atomkraft, ein teurer Irrweg“

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), April 2009

„Glaubst Du das wirklich?“

Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung e. V., Dezember 2009

„100 gute Gründe gegen Atomkraft“

Elektrizitätswerke Schönau, 2009

„Kirche Kernenergie, Klimawandel, eine Stellungnahme“, 10. Juni 2010

Interview von Volker Hasenauer (kann), 2. März 2010

„Schöpfungsverantwortung wahrnehmen – jetzt handeln“ ZDK, 21. November 2008

Pressemitteilung SRU, 5. Mai 2010

„Stellungnahme zu Atommülltransporten und zur Atomenergienutzung“, Ev. Frauenhilfe Westfalen e. V., März 2010

„Vom Atom-Saulus zum Alternativ-Paulus“, Odysso – Wissen entdecken, SWR Fernsehen 20. Mai 2010

Stand: 29. September 2010

Impressum

Herausgeberin:
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands -
kfd-Diözesanverband Münster e. V.

Hausanschrift:
Breul 23
48143 Münster

Tel.: 0251 495 471
Fax: 0251 495 6101

E-Mail: kfd@bistum-muenster.de
Internet: www.kfd-muenster.de